



öffentlich

Fachbereich	Dezernent(in) / Geschäftsführer	Datum	
1	OB Ullrich Sierau		
verantwortlich	Telefon	Dringlichkeit	
Harriet Ellwein	27299	-	
Beratungsfolge	Beratungstermine	Zuständigkeit	
Bezirksvertretung Lütgendortmund	19.09.2017	Kenntnisnahme	

Tagesordnungspunkt

Projekt "Nordwärts": Sachstandsbericht zum Stadtbezirk Lütgendortmund

Beschlussvorschlag

Die Bezirksvertretung Lütgendortmund nimmt den „Nordwärts“-Sachstandsbericht zum Stadtbezirk Lütgendortmund zur Kenntnis.

Personelle Auswirkungen

Keine.

Finanzielle Auswirkungen

Für die Bewirtschaftung des „Nordwärts“-Budgets wurde ein Prozess mit der Kämmerei abgestimmt und festgelegt. Die Finanzbedarfe der „Nordwärts“-Projekte im Stadtbezirk Lütgendortmund für das Jahr 2018 werden in die Haushaltsberatungen der Haushaltsplanaufstellung 2018 ff. aufgenommen.

Mit dieser Vorlage sind keine unmittelbaren finanziellen Auswirkungen verbunden. Einzelvorlagen beschreiben die finanziellen Auswirkungen der einzelnen Projekte.

Ullrich Sierau
Oberbürgermeister

Jörg Stüdemann
Stadtdirektor/Stadtkämmerer

Diane Jägers
Stadträtin

Daniela Schneckenburger
Stadträtin

Birgit Zoerner
Stadträtin

Ludger Wilde
Stadtrat

Martin Lürwer
Stadtrat

Thomas Westphal
Geschäftsführer

Begründung

1. Ausgangslage

Mit Ratsbeschluss vom 07.05.2015 (Drucksache Nr. 14748-14) wurde die Verwaltung mit der Einrichtung des Dekadenprojektes „Nordwärts“ sowie der Durchführung eines breit angelegten Dialog- und Beteiligungsverfahrens beauftragt. In zwei Berichtsvorlagen (10.12.2015, Drucksache Nr. 01862-15 sowie 16.02.2017, Drucksache Nr. 06136-16) beschloss der Rat, „Nordwärts“-Projektvorschläge mit relevanten Partnern weiter zu qualifizieren und deren Umsetzung voranzubringen. Alle Projektvorschläge waren diesen beiden Vorlagen angehängt und sind darüber hinaus in der jeweils aktuellsten Version unter www.nordwaerts.dortmund.de einzusehen.

Zusätzlich zu der auch für das Jahr 2017 geplanten allgemeinen Berichterstattung wird in diesem Jahr für jeden der sieben „Nordwärts“-Stadtbezirke eine eigene Vorlage erstellt, die an die stadtbezirksbezogene Beschreibung der lokalen Potenziale aus der 1. Berichtsvorlage anknüpft.

Ziel dieser Vorlagen ist die Herausarbeitung

- der Rolle des Stadtbezirks im „Nordwärts“-Kontext
- der stadtbezirksspezifischen Besonderheiten
- der im Nordwärts“-Prozess entwickelten Schwerpunktthemen
- von offenen Fragen und Herausforderungen

Gleichzeitig dient die stadtbezirksspezifische Zusammenstellung von Daten, Projekten, besonderen Akteurskonstellationen und Beteiligungsformaten auch der Vorbereitung der „Nordwärts“-Auftaktpräsentation im Jahre 2018, in der die sieben „Nordwärts“-Stadtbezirke verstärkt für sich werben können.

2. Der Stadtbezirk Lütgendortmund zum „Nordwärts“-Auftakt (seit) 2015

Der Stadtbezirk Lütgendortmund ist anteilig in der „Nordwärts“-Gebietskulisse vertreten – mit Bövinghausen, Westrich und Marten. Bövinghausen wurde auf Wunsch der Bezirksvertretung Lütgendortmund im Laufe des politischen Entscheidungsprozesses durch den Ratsbeschluss vom 07.05.2015 in die Gebietskulisse „Nordwärts“ aufgenommen.

Die ausgewählten Stadtteile des Stadtbezirks Lütgendortmund werden von knapp 18.000 Menschen bewohnt; damit ist Lütgendortmund in diesem Kontext der „zweitkleinste“ „Nordwärts“-Stadtbezirk. Auffällig sind die zweithöchsten Arbeitslosenzahlen und der zweithöchste Anteil von Transferempfängern im „Nordwärts“-Gebiet.

Vergleichsweise hoch ist in Lütgendortmund allerdings die Wahlbeteiligung bei den letzten Kommunalwahlen 2014, die mit 41,4 % um 4 Prozentpunkte über dem „Nordwärts“-Durchschnitt (37,2%) liegt. Außerdem weist Lütgendortmund mit fast 38 qm den höchsten Anteil an Wohnfläche/Einwohner in der „Nordwärts“-Gebietskulisse auf. Dennoch wird in der städtischen Befragung zum Wirkungsorientierten Haushalt 2016 gerade das Angebot an hochwertigen Wohnungen im Stadtbezirk eher kritisch gesehen. Besonders schlecht

beurteilen die Lütgendortmunder die Einkaufsmöglichkeiten in ihrem Wohnviertel. Zufriedener sind sie mit dem Zustand ihrer Radwege, denen sie zwar nur die Schulnote 3-4 geben, was aber noch überdurchschnittlich im Verhältnis zur Gesamtstadt ist.

In der „Nordwärts“-Beschlussvorlage vom Mai 2015 taucht der Stadtbezirk Lütgendortmund mit folgenden Projekten und Potenzialen auf:

- der Emscherumbau und das Hochwasserschutzkonzept als beispielhaft umgesetzte oder in Umsetzung befindliche Projekte der Stadtentwicklung
- der Grünzug Bärenbruch als Mehrwert für die Aufenthaltsqualität im Norden Dortmunds
- die Bezirkssportanlage in Marten als gutes Angebot zur sportlichen Betätigung und Freizeitgestaltung
- die Erstellung des Entwicklungskonzepts Marten als Basis für den Ausbau von Strukturen, Dienstleistungen und den Aufbau neuer Formen nachbarschaftlichen Zusammenlebens im Quartier – mit Weiterführung des dazugehörigen Bürgerdialogs¹

3. Entwicklungen im Kontext der „Nordwärts“-Inputs

Die Ideen- und Projektentwicklung von „Nordwärts“ basiert auf Beteiligungsverfahren. Aus diesem Grund ist die Herleitung und Verarbeitung von Themenschwerpunkten in Zusammenhang mit den Ergebnissen der Partizipationsformate vor Ort zu sehen. Dazu kommen die Projektideen von einzelnen Akteuren, die direkt bei der Koordinierungsstelle eingereicht wurden. Diese zunächst unsortierten Ideensammlungen haben sich im Dialog mit den Beteiligten weiter entwickelt und verdichtet.

In folgenden „Nordwärts“-Aktivitäten und Formaten gaben die Bürgerinnen und Bürger des Stadtbezirks Lütgendortmund sowie lokale Akteure Inputs, die zur Entwicklung und Umsetzung von „Nordwärts“-Projekten führten:

- „Nordwärts“-Auftaktveranstaltung am 9.5.2015
- „Nordwärts mobil“ mit Infostand und Diskussion „Unter den Linden“, Marten, am 16.5.2015
- „Nordforum“ in der Pfarrgemeinde „Heilige Familie“ in Marten am 9.6.2015
- „Nordwanderungen“ „Marten im Wandel der Geschichte“ am 3.7. und 25.7.2015
- Bürgercafé in der OGS der Freiligrath-Grundschule in Bövinghausen am 7.7.2016
- „Nordwärts“ im Martener Forum am 26.7.2016
- „Mittsommer in Nordwärts“, Lesungen im Martener Schulmuseum am 30.7. und 2.9.2016
- SommerAkademie im Big-Tipi am 25./26.8.2016
- Treffen der Kaufmannsgilde in der Martener Immanuelkirche am 22.9.2016
- 1. Treffen der Interessengemeinschaft Bövinghausen am 27.9.2016
- "Dortmund all inclusive" – Lütgendortmund trifft Oststadt und Brackel zum Kinoabend in der Martener Immanuelkirche am 17.11.2016
- Diskussionsabend mit „Nordwärts“ bei „Marten aktuell“ am 7.3.2017
- 2. Treffen der Interessengemeinschaft Bövinghausen am 28.3.2017

¹ Beispiele aus Bövinghausen sind in der Vorlage nicht genannt, da der Beschluss zur Aufnahme in die „Nordwärts“-Gebietskulisse erst in der Ratssitzung am 7.5.2015 erfolgte.

Insgesamt haben an der Auftaktveranstaltung 250, bei einer Diskussionsveranstaltung mit der Kaufmannsgilde 20, bei „Dortmund all inclusive“ 35, an der NordwärtsSommerAkademie 50 und an den ausschließlich für den Stadtbezirk angesetzten Aktivitäten 348 Personen teilgenommen.

Die Veranstaltungen im Jahr 2015 gaben die ersten entscheidenden Impulse zu den Bedürfnissen im Stadtbezirk. Es gab Anregungen zur Verkehrspolitik (Verlängerung S4 Richtung Westen, Entlastung der Martener Straße), zur Verbesserung der Ortseingangssituation von Marten und den kontinuierlichen Weiterausbau des Hochwasserschutzes. Die Wünsche zum Thema „Wohnen“ korrespondierten durchaus mit den o. g. Erkenntnissen aus der Bürgerbefragung: Entwicklung neuer Wohnbauflächen, Wohnbauprojekte, Mehrgenerationen- und studentisches Wohnen.

Auf der Basis der Rahmenbedingungen und der in den Beteiligungsverfahren eingebrachten Ideen und Vorschläge kristallisierten sich folgende Themenschwerpunkte heraus, die zum Teil über Einzelprojekte weiter qualifiziert wurden:

- a) Stärkung von Nebenzentren
- b) Bildung und Lernen
- c) Zivilgesellschaft in Marten: Beteiligung und Begegnung
- d) Organisation der Zivilgesellschaft in Bövinghausen

Zu a)

Das Thema der *Stärkung von Nebenzentren* erwies sich als allgemeine „Nordwärts“-Herausforderung die sich in Lütgendortmund sowohl in der Provinzialstraße in Bövinghausen als auch im Zentrum von Marten besonders auffällig darstellt. Dies unterstrich auch eine Studie aus der jüngsten Zeit: Die Fachhochschule Niederrhein untersuchte in ihrer PERSONAS-Studie im Auftrag der Wirtschaftsförderung Dortmund u. a. Marten und machte Vorschläge zu einer attraktiveren Nutzung und Gestaltung der Straße „In der Meile“. „Nordwärts“ konnte zu diesem Thema erfolgreich ein Drittmittelprojekt einwerben, in dem die Stadt Dortmund federführend ist. Unter dem Namen KuDeQua verbirgt sich der lange Titel „Quartierslabore – Kultur- und demographiesensible Entwicklung bürgerschaftlich getragener Finanzierungs- und Organisationsmodelle für gesellschaftliche Dienstleistungen im Quartier“. Partner in diesem Vorhaben, das innovative Lösungen für Versorgungsengpässe und Leerstände in städtischen Nebenzentren anbietet, ist u. a. die NRW.BANK, die ihr Know-how zur Entwicklung neuer Finanzierungsmodelle einbringen wird. Modellgebiet wird u. a. Marten sein, wo „Nordwärts“ gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung in naher Zukunft ein Ladenlokal mit Ansprechpartnern zu verschiedenen Themen einrichten wird. Für Bövinghausen wurde für die Zentrenstärkung der Wunsch nach einer Mitte für gemeinsame Veranstaltungen an der Provinzialstraße formuliert, um die Trennung des östlichen vom westlichen Teil des Stadtteils zu überwinden.

Zu b)

Die Sozialraumdaten der Stadt Dortmund weisen Bövinghausen und Marten als Orte mit einem relativ hohen Anteil an Transferleistungsempfängern und Kindern im SGB II-Bezug aus. 2014 waren die Übergangszahlen von der Grundschule aufs Gymnasium die niedrigsten im „Nordwärts“-Gebiet (2015 waren sie deutlich höher). Bereits im Nordforum gab es den Wunsch nach einem besseren Start in den Grundschulen und die Aufforderung, die

Integration von Zuwanderern in das Bildungssystem als eine Pflichtaufgabe zu begreifen. Auf dieser Basis entwickelten Akteure aus dem Stadtteil mit Unterstützung der Verwaltung das „Nordwärts“-Projekt „*Haus des Lernens*“. Ziel ist die Verzahnung der pädagogischen Arbeit von Kindergarten und Grundschule, um Kindern eine bruchlose Bildungsbiographie zu ermöglichen, indem ein möglichst fließender Übergang zwischen Kindergarten und Grundschule geschaffen wird. Dazu soll eine gemeinsame Bildungseinrichtung als Ankerpunkt im Stadtteil entstehen, die den Grundstein für eine weitere erfolgreiche Bildungskarriere der Kinder legt.

Zu c)

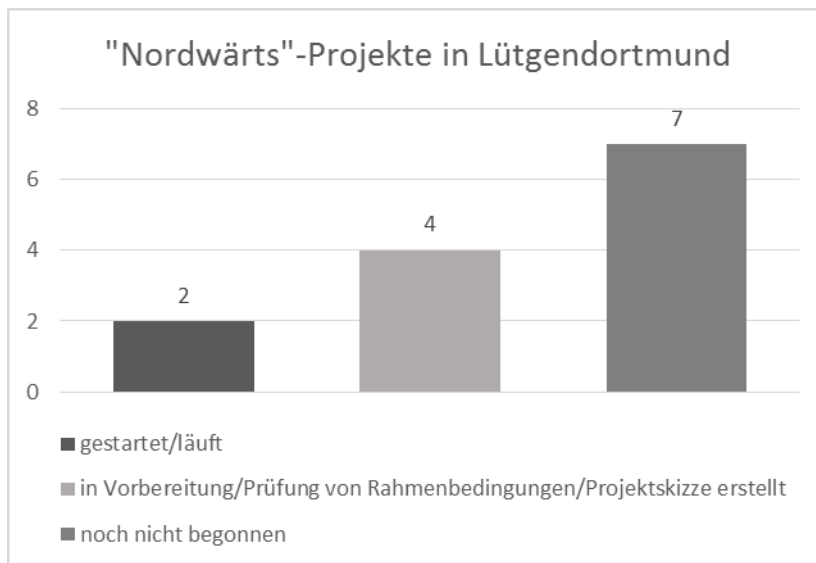
Im Kontext von „Nordwärts“-Beteiligungsverfahren und auch bei der Präsentation der PERSONAS-Studie machten die Martener sehr deutlich, wie wichtig ihnen die *zivilgesellschaftlich orientierten Strukturen* im Stadtteil sind. So setzten sie sich engagiert für die Stellenverlängerung von Quartierskümmerer und Sozialraumbeauftragten ein. Das Martener Forum plädierte darüber hinaus für die Anmietung eines Ladenlokals, das ihnen als Treffpunkt und Informationsschaufenster dienen kann. Über den Bezug eines solchen Objekts in passender Größe und – zentral positioniert in der Straße „In der Meile“ – wird derzeit verhandelt. Es ist beabsichtigt, dass die Wirtschaftsförderung, die mit einem Quartierscoach vor Ort sein wird, und das Projekt „Nordwärts“ gemeinsam die Kosten dafür tragen. Bei der Realisierung dieser zentralen Anlaufstelle wird „Nordwärts“ mit dem o. g. Projekt „Quartierslabore“ und mit einem weiteren Drittmittelprojekt namens „ZUKUR“ vor Ort vertreten sein, sodass die Kosten des „Nordwärts“ Anteils durch Drittmittel refinanziert sind. Übergeordnetes Ziel von ZUKUR ist die Erstellung von Beiträgen zum Abbau sozial-ökologischer Ungleichheit und die Erhöhung der Klimaresilienz in Städten und ihren Quartieren. Das Vorgehen wird übertragbar auf andere stadt-regionale Kontexte sein. In Zusammenarbeit mit Studierenden der Technischen Universität entsteht bei „ZUKUR“ ein „Quartierschaufenster“ im Martener Ladenlokal. Dies ist ein Ort für Bürger/innen, die zu den Themen Klima- und Hochwasserschutz, Nachbarschaften und deren Vernetzung gemeinschaftlich arbeiten und Projekte entwickeln und erproben.

Zu d)

Im Bürgercafé für Lütgendortmund in Bövinghausen im Juli 2016 wurde der klare Wunsch nach Unterstützung für das Forum Bövinghausen geäußert: Bövinghausen, so stellte sich heraus, ist ein aktiver Stadtteil mit zahlreichen engagierten Menschen. Was die Zivilgesellschaft im Stadtteil braucht, ist eine Mitte: ein „Kümmerer“, der für die Vernetzung von Aktivitäten sorgt – ob es sich um Festivitäten oder soziales Engagement handelt. Dazu gehört auch die Erstellung eines gemeinsamen Organs, wie ein Veranstaltungskalender. „Nordwärts“ organisierte daraufhin im September ein erstes Auftakttreffen aller interessierten Vereine, Unternehmen und engagierter Bürgerinnen und Bürgern. Ein Veranstaltungskalender für das 1. Halbjahr 2017 lag bald vor. Weitere Maßnahmen wurden konzipiert und auf einem weiteren Treffen auf Initiative einzelner Teilnehmer im März 2017 vertieft: Dazu gehören z. B. eine Sprechstunde für Gewerbetreibende, ein Eigentümerstammtisch und die Vorstellung der in Bövinghausen bisher noch nicht sehr bekannten Quartierskümmerer.

Bislang koordiniert und moderiert die Koordinierungsstelle „Nordwärts“ diese Treffen. Sie macht dabei jedoch deutlich, dass sie den Prozess nur anschieben und auf das Gleis setzen kann; nach 1-2 Jahren müssen die Bövinghauser die Regie hier selbst übernehmen.

Insgesamt 13 „Nordwärts“-Projekte aller Generationen² sind für Lütgendortmund gelistet. Davon sind 6 in Vorbereitung oder bereits auf den Weg gebracht.



4. Besonderheiten im Prozess

Die zivilgesellschaftlichen Akteure in Marten waren von Anfang an an „Nordwärts“ interessiert und versprachen sich Impulse für ihren Stadtteil. Marten ist nach der Erstellung des Entwicklungsberichts³ im Fokus mehrerer städtischer Aktivitäten, die mit Beteiligungsverfahren verbunden waren, so dass die lokalen Akteure die Fokussierung und Priorisierung von Projektaktivitäten und prioritär umzusetzender Maßnahmen einforderten. Die gemeinschaftliche Anmietung des Quartiersbüros (s. o.) für mehrere Zielgruppen ist hier ein wichtiger Schritt. Auf dem Bürgerdialog am 18.5. informierten Vertreter/innen aller Dezernate die Bevölkerung über aktuelle anstehende Maßnahmen in ihrem Stadtteil. Auch die „Nordwärts“-Projekte „Quartierslabore“ und „ZUKUR“ wurden vorgestellt.

In Bövinghausen stellte sich dies anders dar: Die erste große Beteiligungsveranstaltung, das Nordforum für den Stadtbezirk Lütgendortmund, fand in Marten statt; Die Menschen in Bövinghausen fühlten sich zunächst nur in geringem Umfang angesprochen. Nach der Bestandsaufnahme laufender und abgeschlossener Projekte und der Sichtung der ersten eingereichten Projekte wurde deutlich, dass Bövinghausen auf der „Nordwärts“-Projektlandkarte zu diesem Zeitpunkt fast ein weißer Fleck war. Dies betrifft Projekte aller Generationen. Bövinghausen ist zudem nicht Bestandteil des Projektes „Soziale Stadt“. Aus dem Stadtteil waren Stimmen zu hören, dass man sich „an den Rand gedrängt“ fühle – nicht nur aufgrund der geographischen Lage. Aus diesem Grunde fand das „Nordwärts“-Bürgercafé für Lütgendortmund in Bövinghausen und ausschließlich zu örtlichen Themen statt. Neben wichtigen Akteuren im Stadtteil wurden über eine Zufallsstichprobe Bövinghauser

² 1. Generation = Bestandsprojekte, die vor „Nordwärts“-Start konzipiert wurden, 2. Generation = im „Nordwärts“-Prozess neu entwickelte Projekte, 3. Generation = Visionen

³ Stadt Dortmund, Stadtplanungs- und Bauordnungsamt: Entwicklungsbericht Marten, Dortmund 2015

Bürger/innen eingeladen. Knapp 50 Personen aus Kirchen, Politik, Vereinen und der weiteren Bürgerschaft fanden sich in den Räumen der Offenen Ganztagsbetreuung an der Freiligrath-Grundschule zusammen und legten den Grundstein für die oben beschriebenen Aktivitäten. Unterstützung bekamen sie u. a. von der Leiterin der Albert-Schweitzer-Realschule, die den „Kultur- und Bildungspark Nette“ vorstellte und die Beteiligten ermunterte, einen langen Atem zu haben und ihren Stadtteil in „Schwingungen zu versetzen“.

Um die Quartiere in Lütgendortmund intensiver zu unterstützen, wurden zu den ursprünglich in das „Nordwärts“-Kuratorium berufenen Vertreter/innen zwei Personen aus Marten und eine Person aus Bövinghausen nachnominiert. Diese gaben umgehend weitere Impulse, und die Martener engagierten sich sofort auch für die Prozesse in Bövinghausen. Hiermit wurde etwas realisiert, was bereits im Nordforum 2015 ein/e (unbekannte/r) Teilnehmer/in zu Papier gebracht hatte. „Gute Ideen aus dem Raum Marten müssen für Bövinghausen nutzbar gemacht werden.“

5. Herausforderungen und Ausblick

Für die Schwerpunktthemen, die sich im zweijährigen „Nordwärts“-Prozess in Lütgendortmund herausgebildet haben, liegt der Fokus auf Stadtgestaltung, Jugend und Bildung sowie der Unterstützung der Zivilgesellschaft dabei, Prozesse im Quartier eigenständig in Gang zu setzen und zu steuern. Dazu gibt es folgende Ansatzpunkte:

- die Verfügbarkeit von Räumen und Strukturen, die dem Bedürfnis der Zivilgesellschaft nach Treffpunkten und Umsetzung von eigeninitiierten Maßnahmen im Stadtviertel – sowohl in Marten als auch in Bövinghausen – unterstützen
- die eng an den Bedürfnissen der Zivilgesellschaft angelehnte Umsetzung von geplanten Maßnahmen und Projekten in Marten
- eine selbstorganisierte Zivilgesellschaft in Bövinghausen, in der sich die Koordinierungsstelle „Nordwärts“ aus ihrer koordinierenden Rolle zurückziehen kann.
- die Umsetzung des „Haus des Lernens“ als Modellprojekt für die gesamte Gebietskulisse „Nordwärts“
- als Vision: die bessere Verbindung von Marten und Marten-Germania mit den umliegenden Freiräumen, z. B. mit dem Dellwiger Bachtal

Da „Nordwärts“ auf Beteiligungsverfahren basiert, haben die hier entstandenen Themen und Projekte keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Dort, wo sich weitere Bedarfe herauskristallisierten oder bestehende Formate und Aktivitäten angereichert werden mussten, konnten Projektvorschläge noch bis zum 30.06.2017 bei „Nordwärts“ eingereicht werden.

Bis Ende 2018 sind keine Beteiligungsformate zur Sammlung weiterer Ideen geplant. Schwerpunkt der „Nordwärts“-Arbeit wird die Qualifizierung und Umsetzung bereits vorhandener Projekte und die Bearbeitung der Schwerpunktthemen sein. 2018 ist das Jahr der Auftaktpräsentation, in dem sich zwischen März und Oktober interessante „Nordwärts“-Projekte, Orte und Themen der Öffentlichkeit vorstellen werden.